

I k 996 - 1353, Nr 137 -

Der Schwimmer



I k 996
- 1959, 137 -

Nr. 137
Januar 1959

Mitteilungen der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

PHOENIX
Gummischuhwerk

PHOENIX
HAMBURG

Seit 1903

FRITZ DECKERS
LEDERHANDLUNG
BONN

Jetzt in meinem neuen Geschäftshaus
FRIEDRICHSTRASSE 22 - RUF 34395

Der moderne
Damen- u. Herren- alon
Parfümerie

HERMANN FUHR

Koblenzer Straße
gegenüber dem Arndthaus



Die großen Drogerien
Friedrichstraße 20 . Poststraße 14



Ihr Krawatten-Fachgeschäft

SELBSTBEDIENUNG
IN H. WILLI HAU
BONN, STERNSTR. 51

Eine einmalige Auswahl erwartet Sie
Stadthistor. Bibliothek

Bonn

24/93

Das neue Hallenbad

Auf den Frankenplatz... „Das Aquarium“?

Betrachtungen zum Wettbewerb „Bau eines Hallenbades“

von Hermann Henze

In der Weihnachtsnummer unserer Klubmitteilungen kündigten wir an, daß wir in der Januarausgabe zum Wettbewerb „Hallenbadneubau auf dem Frankenplatz“ einiges schreiben würden.

18 Architekten haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt und wer sich diese 18 Entwürfe und die dazu gehörenden kleinen Modelle in dem Bürogebäude der Stadtwerke in der Theaterstraße angesehen hat oder sie noch besichtigen will (dazu ist noch einige Tage Gelegenheit), der wird über das ausgezeichnete Ergebnis dieses Wettbewerbs erstaunt sein.

Meines Wissens haben sich die Architekten der meisten Entwürfe dieses Wettbewerbs bisher mit Hallenbad-Projekten nicht beschäftigt und deshalb ist die Qualität der eingereichten Arbeiten um so erstaunlicher.

Den 13 Herren (Fach- und Laien-Preisrichtern) wird es nicht leicht gefallen sein, unter diesen ausgezeichneten Arbeiten die besten auszuwählen und auszuzeichnen.

Die „Dreizehn“ waren sicherlich nicht in allen Punkten einheitlicher Meinung, wenn auch letztlich die Entscheidungen teilweise „einstimmig“ getroffen wurden. Deshalb kann man es auch nicht als Kritik an der Arbeit des Preisgerichts werten, wenn wir Schwimmer und „Dauerbenutzer“ der Bäder über die Entwürfe vielleicht von der Meinung des Preisgerichts in dem einen oder anderen Punkt abweichen. Daß wir eine eigene Meinung haben, ist leicht zu begründen.

Von den 50 Hallenbadneubauten der Nachkriegszeit im Lande Nordrhein-Westfalen habe ich 48 mit den Augen des Badbenutzers gesehen, der sich in einem Bad wohlfühlen will.

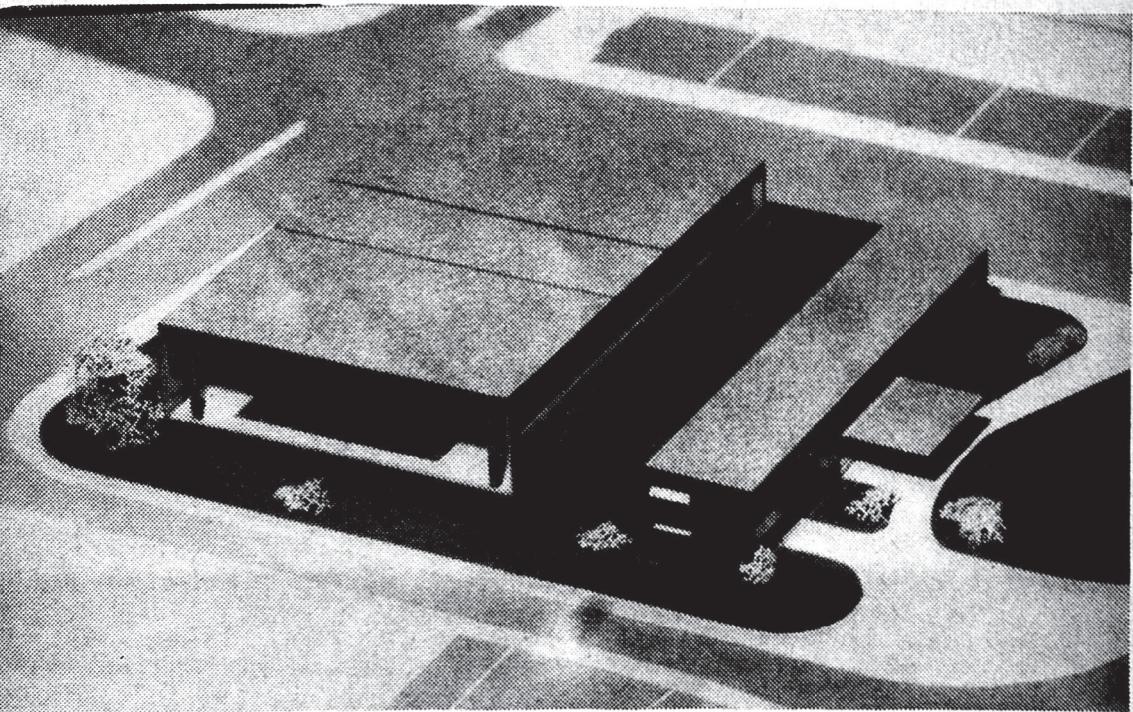
Zum Wohlbefinden eines Badbenutzers gehört mancherlei, aber, und das unterscheidet uns wahrscheinlich von den meisten Architekten und Baufachleuten: Die Gestaltung der Fassade ist bei uns letztrangig, während der äußere Eindruck des Baukörpers bei Bauschaffenden ganz sicher vorrangig ist!

Dafür gibt es genügend Beweise! Eine ganze Anzahl von Badneubauten der letzten Jahre ist von außen nach innen geplant und gebaut worden; Draußen überflüssig bombastisch, drinnen gestalterisch zwar auch aufwendig aber man hat den Eindruck, daß es dem Planer Schwierigkeiten bereitete, noch soeben das 25 m Becken und einen schmalen Umlauf „gerettet“ zu haben. Auch der eine oder andere Entwurf für den Frankenplatz ist von dieser „Rangfolge“, von äußerer Fassade und funktionellem Ablauf nicht frei geblieben.

Bevor wir zu den einzelnen Entwürfen kommen, noch einige grundsätzliche Dinge. Man wird die Entscheidung, was gebaut werden soll, nicht losgelöst vom Bauvolumen betrachten dürfen, denn jeder cbm umbauter Raum kostet Geld, viel Geld. Die uns bekannt gewordenen Baukosten von Bädern der letzten Zeit schwanken zwischen 94,— und 150,— DM pro cbm.

Und je nachdem wie gebaut wird, entstehen auch in der Bewirtschaftung der Bäder ganz unterschiedliche Kosten, die auf die Dauer gesehen, erheblich höhere Betriebskosten verursachen.

In diesem Rahmen können nicht sämtliche 18 Entwürfe besprochen werden. Es ist aber ein Gebot der Fairnis, daß wir uns mit den Entwürfen beschäftigen, die das Preisgericht als die drei besten bezeichnet hat und uns dann noch unter den „ferner liefern:“ den Entwurf aussuchen, der den Wünschen der Schwimmbadbenutzer nach u. M. am ehesten entspricht und der auch in den Gesamtkosten „gut“ im Rennen liegt und mit möglichst wenig Personal „preiswert“ zu bewirtschaften ist.



Der 1. Preis

wurde den Bonner Architekten (Vater und Sohn) W. u. D. Denninger einstimmig zugesprochen.

Der äußere Eindruck von Entwurf und Modell sind einfach bestechend und es ist verständlich und gerecht, daß man diesen Entwurf als den besten bezeichnet hat. Als Bauelement ist Glas dominierend, in einem Ausmaß, wie bisher nirgendwo in der gesamten Bundesrepublik. Daher auch der Name „Aquarium“, zu dem unser Klub besonders enge Beziehungen hat und uns auch schon deshalb besonders sympathisch ist.

Nachdem ich in meiner Wohnung einige Erfahrungen mit großen Fensterfronten gesammelt habe, weiß ich nicht recht, ob Glas in diesem Ausmaß verwendet, wärmewirtschaftlich vertretbar ist. Eine Forderung an eine Schwimmhalle ist unabdingbar: Lufttemperatur 26° (auch und gerade im Winter!)

Ob Glas als Wände zwischen den einzelnen Hallen (Sport-, Lehrschwimm-, Mehrzweck-Halle) verwendet, gegen Lärm genügend isolierend wirkt, auch das müßten Fachleute vor Baubeginn verbindlich garantieren können.

Wer Grundrisse in räumliches Denken übersetzen kann, der wird beim Entwurf „Aquarium“ feststellen, daß es keines Tagesmarsches zwischen Umkleideräumen und Schwimmbecken bedarf, daß die kurzen Verbindungen eine ausgezeichnete Lösung darstellen.

Der Betrachter wird aber auch sehen, daß die Architekten nicht die rechte Vorstellung vom notwendigen Ausmaß der Reinigungsräume hatten, denn Duschen nur in der eingeplanten Anzahl, das gibt im Betrieb eine Katastrophe!

Es wird außerdem sehr schwierig sein, die Reinigungsräume, wie sie jetzt eingeplant sind, richtig zu belichten, be- und entlüften. Das wird den Baufachleuten aufgehen, wenn es zu den Detailplanungen kommt. Auch die notwendigen Nebenräume sind etwas stiefmütterlich behandelt.

Ich habe den Eindruck, daß die 1. Preisträger unter allen Umständen alle notwendigen Einrichtungen, soweit sie vom Publikum benutzt werden, restlos in einer Ebene einplanen wollten, um tunlichst Treppen zu vermeiden.

Das ist zwar bestechend, aber beim „1. Preis-Entwurf“ nur dann möglich, wenn das Bauvolumen ausgeweitet wird und das liegt mit rd. 44 000 cbm schon recht hoch.

Ob man mit den Kraftfahrzeugen in den Keller sollte, der im übrigen bei fast allen Entwürfen nur ungenügend genutzt wurde, daß müßte man sich m. E. noch reiflich überlegen.

Der Entwurf „Denninger“ wäre, das möchte ich abschließend noch sagen, die ideale Lösung inmitten eines Parkes (Hofgarten o. ä.).

Der 2. Preis

wurde dem bekannten Bonner Architekten Hans Spoelgen zugesprochen.

Dieser Entwurf ist für mich in der Beurteilung der schwierigste, denn einmal kommt diese Arbeit meinen eigenen Vorstellungen am nächsten, zum anderen aber ist dieser Entwurf nach der Anordnung des zweiten Beckens, mit den Augen des Badbenutzers gesehen, „unmöglich“.

Zu beiden Extremen auch die Begründung:

Vor Jahresfrist wurden vom Stadtwerkeausschuß und von Fachleuten der Stadtverwaltung auch die jüngsten süddeutschen Badneubauten besichtigt (Karlsruhe, Ludwigshafen, Frankfurt). Ich war damals dabei und hatte in Ludwigshafen scherhaft gesagt, man sollte die Baupläne von Ludwigshafen mitnehmen und das Bad nach diesen Plänen in Bonn bauen. Aus Gründen des „Urheberrechts“ ließ sich eine solche „Kopie“ (man sprach damals von „Plagiat“) nicht herstellen! Nun liegt für den Frankenplatz ein mit dem 2. Preis ausgezeichneter Entwurf vor, den ich als den „Zwillingsbruder“ von Ludwigshafen bezeichnen möchte, mit dem m. E. ausgezeichneten Grundriß, einem als Grünanlage ausgestalteten Innenhof und idealen Licht- und Luftverhältnissen für alle Räume.

Aber leider hat dieser Entwurf einen Pferdefuß. Die beiden Schwimmhallen sind so geplant, daß man die sogenannte „Sporthalle“ nur durch die „Mehrzweckhalle“ erreichen kann. Diese Lösung ist für Benutzung und Betriebsführung gleichermaßen unmöglich und deshalb bin ich überrascht, daß man einem Entwurf in dieser Form den zweiten Preis zuerkannt hat, zumal auch das Preisgericht selbst sagt, daß es sich da um eine Fehlplanung handelt, die aber — und da folge ich dem Preisgericht nicht — „leicht behoben werden kann“.

Ob sich das Preisgericht diese Korrektur durch die Umbauung der Mehrzweckhalle oder durch einen „Tunnel“ vorstellt, das weiß ich nicht. Ich möchte aber nachdrücklich vor einer solchen Lösung warnen, denn ich glaube nicht, daß man die Benutzer der Sporthalle an der Kasse für ihren weiten Weg mit Marschverpflegung ausrüsten wird! Man hüte sich in Bädern vor langen Gängen!

Der mir sympathische Entwurf wäre m. E. nur durch die Schwenkung der beiden Schwimmbecken um 90° zu „retten“. Dadurch verschlechtert sich zwar die Besonnung, aber das könnte man in Kauf nehmen.

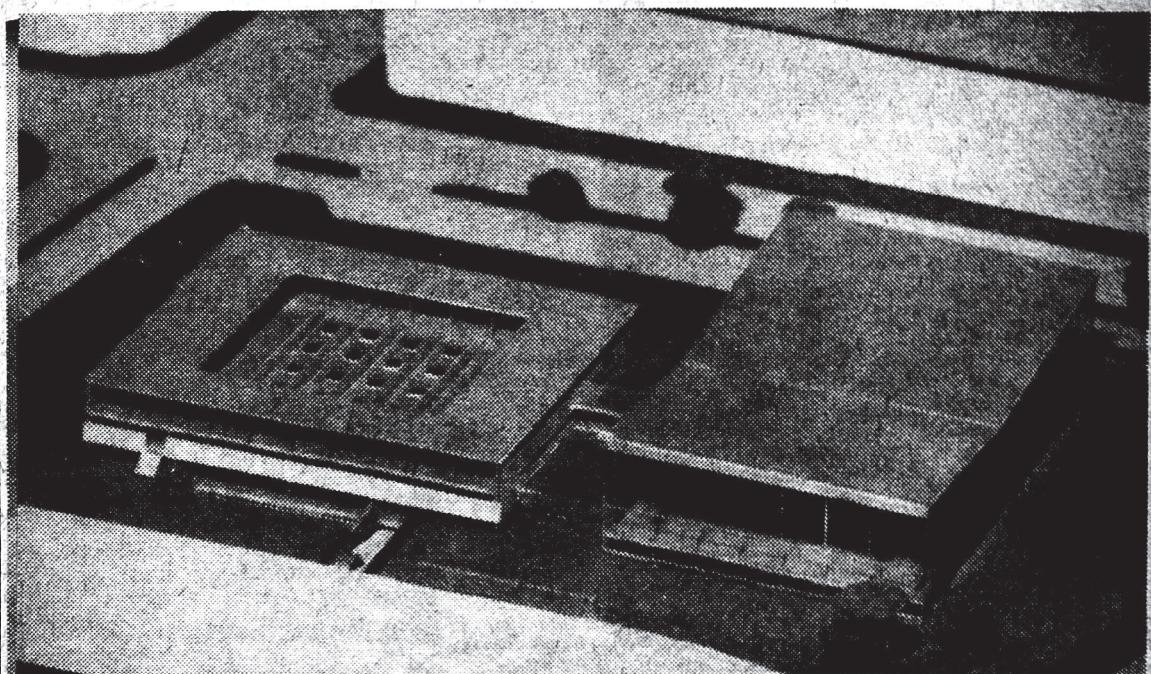
Auch dieser Entwurf sieht mit rd. 42 000 cbm ein großes Bauvolumen vor.

Der 3. Preis

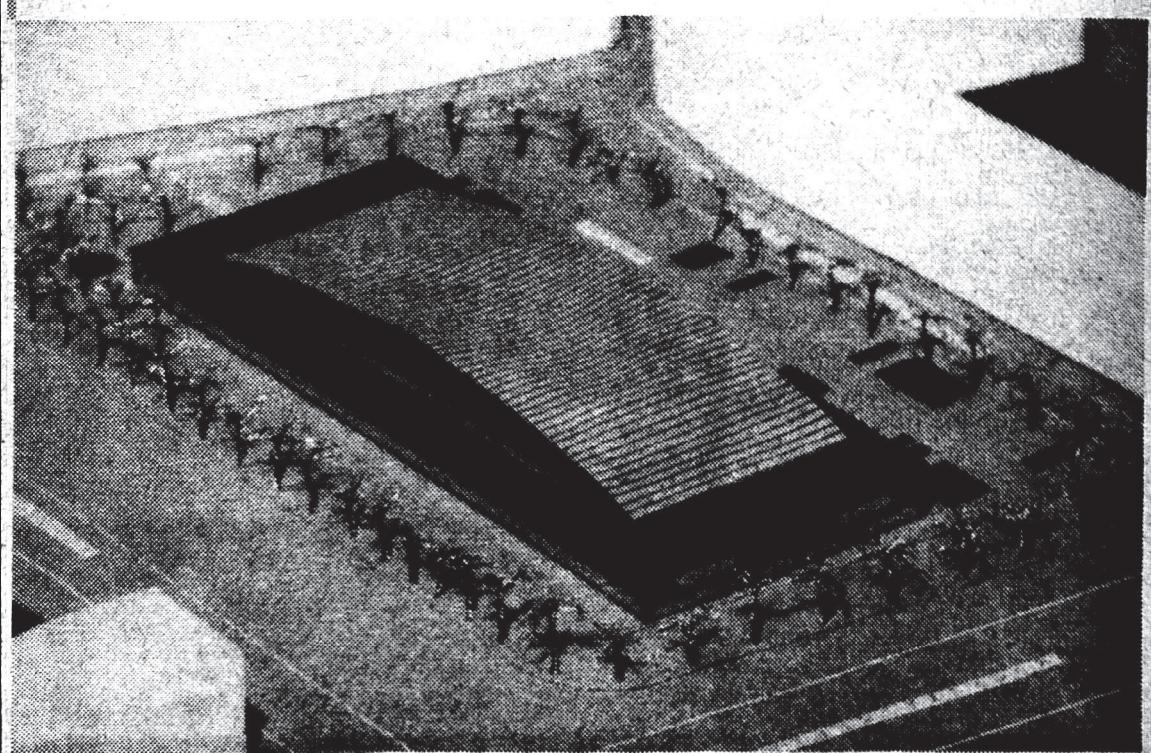
ging nach Ludwigshafen und zwar an die Erbauer des Ludwigshafener Hallenbades, den Professor H. Schmitt und Dipl.-Ing. Heene.

Aus der Tatsache, daß ich mich für ihr Bad in Ludwigshafen und damit logischerweise auch für den Bonner 2. Preis so erwärme, kann man annehmen, daß ich der Ansicht bin, daß die beiden Herren etwas von ihrem Handwerk verstehen, was m. E. auch durch die Entscheidungen des Preisgerichts erhärtet wird.

Die Herren haben unter 38 000 cbm wirtschaftlich geplant, aber auf Kosten ausreichender Umgänge! Zu der überwiegenden Verwendung von Glas als Bauelement habe ich die gleichen Bedenken, wie bei dem Entwurf Denninger. Aber wie schon gesagt, das geht die Bau- und Wärmefachleute an. Der Gang zwischen Umkleidetrakt und Schwimmhallen erfreut mich selbstverständlich nicht!



3. Preis



Entwurf: Kron & Hitz

Das wären die drei „bestprämierten“ Entwürfe. Ich hoffe, daß mir die Redaktion in der Februar-Ausgabe der Klubnachrichten noch einmal zwei Seiten überläßt, damit wenigstens im Telegrammstil noch etwas zu anderen Entwürfen gesagt werden kann.

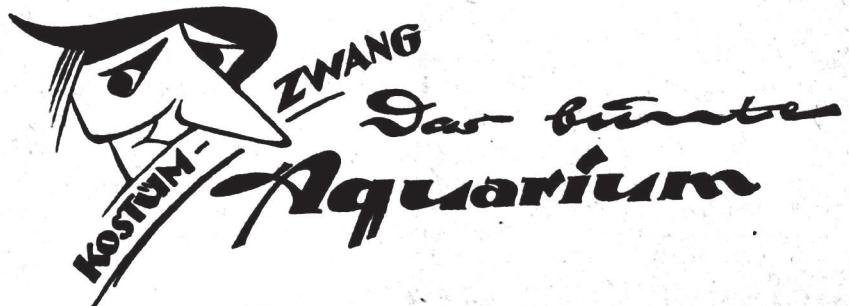
Ich sage zu Beginn, daß ich außer den drei preisgekrönten Entwürfen auch noch einen Entwurf kurz ansprechen will, der uns Schwimmern funktionell besonders zusagt.

Wir haben den „1. Ankauf“ herausgegriffen, also einen Entwurf, den auch das Preisgericht bemerkenswert fand.

Dieser Bau wäre m. E. mit geringsten personellen Einsatz zu bewirtschaften. Die Auskleideräume sind zweigeschossig orientiert, dabei werden die Geschlechter ganz konsequent getrennt, allen Benutzern wird nur eine halbgeschossige Treppe zugemutet, alle Wege sind kurz und übersichtlich und der Bauumfang bleibt bei 38 000 cbm. Die Unterbringung von Zuschauern bei Veranstaltungen ist besonders gut gelöst, eine Angelegenheit, die nicht bei allen Entwürfen befriedigt. Der Entwurf stammt von den Bonner Architekten Kron & Hitz.

In diesen Tagen werden sich Stadtwerkeausschuß und der Rat unserer Stadt mit den Entwürfen beschäftigen und entscheiden, welcher Entwurf auf dem Frankenplatz als „Bonner Hallenbad“ gebaut wird.

Hoffen wir, daß man sich recht bald entschließt und bald beginnt, damit schon zugesagte, namhafte finanzielle Zuschüsse nicht verloren gehen. Das wäre die größte Sorge.



Goethe: Löblich ist ein närrisch Treiben, wenn es ... — und diesmal ist es kurz, „Viel zu kurz“, sagen die karnevalsbesessenen Jecken rechts und links des Rheins, die am liebsten schon den Nikolaus mit der Narrenkappe ausstaffieren würden. „Nur noch knapp 30 Tage, dann ist die schönste Jahreszeit vorbei, dann ist Aschermittwoch!“ So denken, sprechen und handeln sie und so stehen sie gewissermaßen schon jetzt mit einem Bein resignierend jenseits des Aschermittwochs!

In einem kann man ihnen recht geben: Die Zeit ist kurz und ehe wir uns versehen, stehen wir vor unserem klubeigenen Maskenfest. Auch wir, die wir uns um den zügigen Ablauf unserer Klubveranstaltungen bemühen, mußten uns schon beim Knacken der Weihnachtsnüsse und beim Sylvester-Bleigießen in ersten Regie-Besprechungen mit dem „Bunten Aquarium“ am Sonnabend, dem 31. Januar beschäftigen.

„Der karnevalistische Normalverbraucher“ vertieft sich jetzt in den Karnevalskalender des Bonner Verkehrsamtes mit seinen über 200 Veranstaltungen, sucht sich, wenn er zur Theorie des Karnevals neigt, eine gute Narrensitzung aus oder, wenn er es mehr mit der Praxis hält, dann fahndet man nach dem Masken- oder Kostümfest. Das trifft allerdings nur auf Neulinge zu, denn alte Hasen kümmern sich mindestens am 2. Weihnachtstag schon um ihre Eintrittskarte zum Bunten Aquarium, das von Jahr zu Jahr immer mehr das Kostümfest wurde, wo man unbedingt dabei sein will.

Am Sonnabend, dem 31. Januar wird um 20.11 Uhr Wasser ins Aquarium gelassen. Der Bonner Bürgerverein ist von der Kellersohle bis zur Dachfirst auf

„Aquarium“ eingestellt; das Stadttheater macht an diesem Tage „Theaterferien“, wir haben also das ganze Haus für uns! Wer in dem „Bunten Aquarium 1959“ mitplätschern will, der bemühe sich rechtzeitig um eine „Bade- und Angelkarte“. Unsere Mitglieder, soweit sie sich durch restlose Bezahlung des Jahresbeitrags 1958 und eine ordentliche Anzahlung auf den Beitrag 1959 das Wohlwollen des Schatzmeisters erworben haben, zahlen für den „Fonds Klubfahne“ 2,— DM. Als Gegengeschenk gibt es eine „**Persönliche Mitgliedskarte**“. Diese „Persönliche Mitgliedskarte“ darf selbstverständlich nur vom Klubmitglied benutzt werden. Stellvertretung durch gute Freunde, Schwiegermütter oder Verkauf an Endverbraucher ist nicht möglich. Wir werden nicht nur dem Benutzer einer solchen Karte die Tür weisen! Zwinge uns niemand durch eine unkorrekte Handlungsweise, zu unliebsamen Maßnahmen! Jedes Mitglied erhält auf Wunsch eine „Familien- oder Vorzugskarte“. Diese Karte kostet 4,— DM, wovon 1,60 DM in andere Kassen als die unseres Klubs fließen. Die Karte und die Mitgliedskarte gibt es am nächsten Donnerstag und an den beiden noch folgenden Donnerstagen im Victoriabad und nach 21.00 Uhr anschließend an diese Übungsabende am Stammtisch im BBV. Gästekarten kosten 7,— DM (4,50 DM für den Klub, 2,50 DM für Verkaufsstellen, Steuer- und Finanzkassen, Sportgroschen, Rosenmontagsgroschen und ander „Mitveranstalter“). Mitglieder können Gästekarten auch im Victoriabad und am Stammtisch kaufen. Der Vorverkauf der Gästekarten hat schon begonnen, die Plakate hängen bereits in den bekannten Vorverkaufsstellen. An der Abendkasse könnte es noch einige, wenige Karten zu 10,— DM geben. Auch in diesem Jahr wieder die außerordentliche musikalische und dekorative Ausstattung und darum: Hinein ins „Bunte Aquarium“!

Karneval-Sonntag: In Neptuns Reich!

Während wir ins „Bunte Aquarium“ 1600 Besucher zulassen, liegt unser „Limit“ Karnevals-Sonntag bei 900—1000 Personen, denn an diesem Tage spielt das Stadttheater und auch der BBV kann seinen Mitgliedern und Stammgästen den Zutritt in die Gaststätte nicht noch einmal verwehren. Unsern Klubmitgliedern empfehlen wir in diesem Jahr, wenn sie nicht bei beiden Veranstaltungen mitwirken wollen, den Karnevals-Sonntag. Die schon mehrere Jahre mitmachen, wissen warum diese Empfehlung. Aber dazu werden wir in den Februar-Klubnachrichten ausführlicher berichten.

Schwimmsportfreunde wieder im Rosenmontagszug

Wir haben uns im vergangenen Jahr im vaterstädtischen Interesse nach langjähriger Pause wieder am Rosenmontagszug beteiligt. Unsere Gruppe der Pinguine hat dabei ausgezeichnet gefallen. Wir wollen auch in diesem Jahr wieder mitmachen. Nun steigen wir nicht so stark ins Geschäft, daß wir etwa den gesamten Rosenmontagszug übernehmen, nein, so vermessen sind unsere Initiatoren nicht. Auch Prinz und Bonna werden — soviel wir bis jetzt wissen — nicht wie im vergangenen Jahr Uschi und Werner, Mitglieder des Klubs sein. Im Kreis der „Verantwortlichen des Karnevals in den SSF“ spricht man von einem Wagen und einer Fußgruppe. Man bereitet vor! Auch darüber werden wir Ende Januar mehr hören und lesen!

Sportberichte

17 916 Punkte in der Mannschaftsmeisterschaft des Deutschen Schwimmsports

Blenden wir einmal 8 Monate zurück!
Da berichtete die Sportpresse, daß die Schwimmsportfreunde Bonn mit 20 450 Punkten westdeutscher Mannschaftsmeister des Schwimmsports wurden.



Verschwunden ist der Sonnenschein. Kalt wiez's, er „heist“ gehörig ein! Noch besser wäre es für ihn, sich wieder wärmer anzuziehn!

(Bei Fischer in der Wenzelgasse,
gibt's schöne Mäntel bester Klasse!)



DAS Herrenbekleidungsgeschäft mit freundlicher Bedienung und persönlicher Note.

P. Schneider Wwe.

Bonn

Am Koblenzer Tor

Ältestes Spezialhaus am Platze
für Vereinsbedarf aller Art



WILHELM WERNER

BUCHDRUCKEREI

BONN

ADOLFSTRASSE 2 RUF 34110



Metzgerei

Hubert Bursch

BONN

Sternstr. 59 - Tel. 34022

Für gute Fleisch- und Wurstwaren seit
1884 in Bonn bekannt

Spez.: Fleisch- u. Wurstkonserven

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
und Tafelgeräte
In rostfreier Stahl und 90 Gramm versilbert

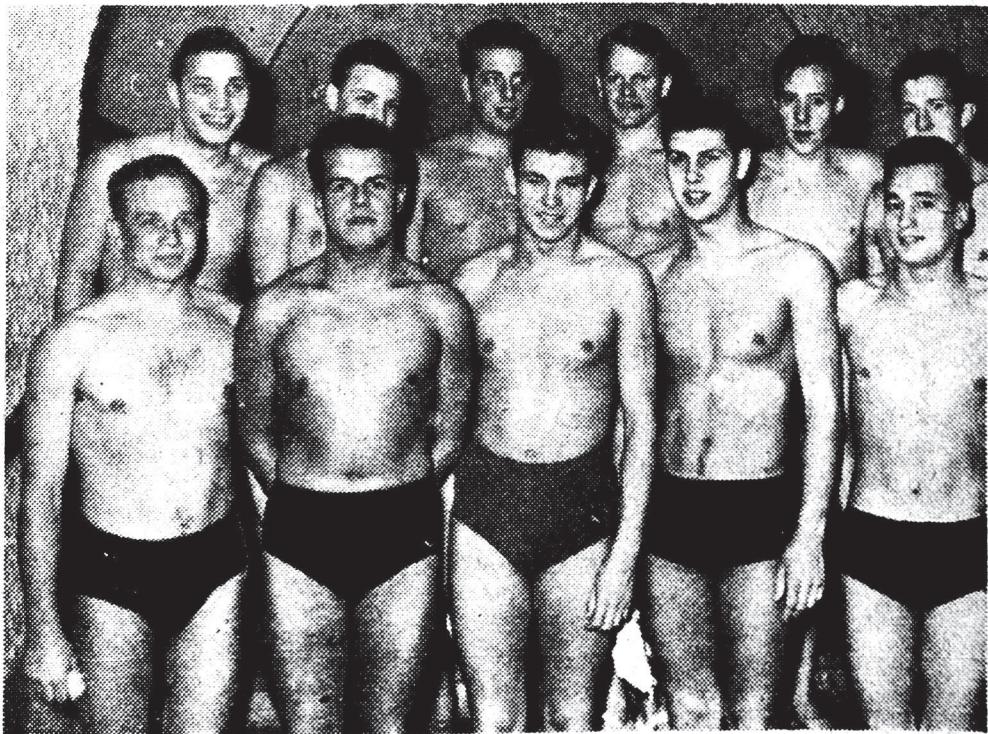
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

BONN

Sternstraße 62 Fernruf 35663

Man könnte Minderwertigkeitskomplexe bekommen, wenn in der Verschlechterung von 2534 Punkten ein echter Leistungsabfall steckte. Das sollte man aber nach dem Ergebnis unseres ersten Durchgangs zur Mannschaftsmeisterschaft nicht sagen. Im vergangenen Jahr begannen wir mit 17 677 Punkten noch bescheidener als diesmal. Wir steigerten uns dann im II. Versuch auf 19 332 Punkte, um mit 20 450 Punkten klarer Meister zu werden. Wir gingen untrainiert, mit unvollständiger Mannschaft, und unter besonders ungünstigen zeitlichen Verhältnissen an den ersten Versuch. Die Mannschaft ist mit ihrer sportlichen Leitung der Meinung, daß sie nach sorgfältiger Vorbereitung im entscheidenden Durchgang wieder über 20 000 Punkte kommen wird und damit nicht ohne Aussichten für die erfolgreiche Verteidigung der wertvollen Meisterschaft bleibt.



6689 Punkte für die Mädchen

Die Mädchen beteiligten sich erstmalig an der Mannschaftsmeisterschaft. Daß sie sich sofort in die Meisterklasse einstuften, stellt ihrem Unternehmungsgeist ein gutes Zeugnis aus, denn sie hätten in der Klasse II oder gar III billigere Lorbeerrennen können.

Die Mädchen werden sicher bei einem weiteren Versuch ihre Leistungen und Punktzahlen steigern.

Krönung des Jahres 1958: 50. Deutsche Meisterschaft

von HANS-KARL JAKOB

Ein großer Wellenschlag ist im Spätsommer, in dem sonst ruhigen Gewässer der Schwimmsportfreunde Bonn aufgetreten. Helga Schellenbach gewann für unseren Verein die 50. Deutsche Meisterschaft. Im Turmspringen der Damen zeigte sie im Gelsenkirchener Freibad ausgezeichnete Sprünge und wurde verdiente

Meisterin. Das war wohl zweifellos der Höhepunkt im schwimmsportlichen Geschehen. Wir wollen an dieser Stelle einmal einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene sportliche Vereinsjahr halten.

Erfolge kommen — Erfolge gehen. Der Erfolge aber hatten wir 1958 nicht wenige. Wenn wir eingangs schon erwähnten, daß das vergangene Jahr gekrönt wurde mit der 50. Deutschen Meisterschaft für unseren Verein, so ist es nicht überheblich zu berichten, daß wir insgeheim schon lange auf das „Goldjubiläum“ gewartet haben. Daß es gerade die blonde Helga war, die es schaffte, ist der Lohn einer jahrelangen Trainingsarbeit. Wie war es doch im Sommer, als sie Meisterin wurde?! Nach der Verkündung der Ergebnisse konnte sie es gar nicht fassen. Zusammen mit Sportkollegen Heinz Weissbarth (im Olympiaanzug) stürzte sie sich übergünlich noch einmal in die Fluten.

Nach diesem Höhepunkt aber lassen wir wieder das normal temperierte Wasser ablaufen.

Auch das Sommerbad war Schauplatz zahlreicher Wettkämpfe. Die Meisterschaftsspiele im Wasserball wurden hier mit wechselndem Erfolg ausgetragen, während sich mit dem Schwimmverein Darmstadt ein bekannter süddeutscher Verein vorstellte. Auch der Bremische Schwimmverband konnte in einem Dreier-Klubkampf gefallen. Peter Radermacher, der Nationalspieler im Wasserball, war hierbei Star des Tages.

Wir waren nicht nur in Bonn, sondern mehr noch „draußen“ rege tätig. So haben wir sowohl bei den Bezirkshallenmeisterschaften in Köln, wie bei den offenen Meisterschaften in Frechen als beste Mannschaft abgeschnitten. Bei den Westdeutschen Meisterschaften waren wir in der Halle, wie im Freiwasser erfolgreich, wenn wir auch die errungenen Meisterschaften „zählen“ können. Außerhalb Bonns haben wir gegen 24 Klubs gekämpft und nur gegen drei Vereine verloren. Wir starteten gegen 6 ausländische Vereinsmannschaften. Als wertvollste Meisterschaft registrierten wir die „Westdeutsche Mannschafts-Meisterschaft 1958“ in der wir mit einem Punktvorsprung Meister wurden. Daß unsere Klubmannschaft als Stadtmannschaft den wertvollen Wanderpreis der Stadt Köln für Städtemannschaften beim „Quer durch Köln“ zum drittenmal hintereinander und damit endgültig gewonnen hat, dürfen wir auch als eine ausgezeichnete Leistung buchen.

Das Hauptaugenmerk aber legte unser Kommodore, Hermann Henze, auf die Mannschaftskämpfe. „In der Breite liegt die Spitze“, war ein bekannter Ausspruch von ihm. Und unsere Trainingsarbeit trug Früchte. Die Leistungen wurden besser, die Kameradschaft gut. Kein Wunder, daß nach Ablauf der Saison eindeutig wurde, daß unsere Rennmannschaft zusammen mit Rhenania Köln die stärksten Vereine Westdeutschlands bildeten. Erwähnenswert ist noch das überaus erfolgreiche Abschneiden unseres Spitzenkraulers Heinz Schmitz. In den letzten Jahren bestach er immer wieder durch seine Beständigkeit. Für Überraschung sorgte „Billa“ im 100 Meter Endlauf. So grade war er noch in diesen Lauf der besten deutschen Krauler gekommen, die von Paul Voell und Wolfgang Baumann angeführt wurden. Auf den letzten Metern war Heinz plötzlich da! Ohne Angst vor großen Namen ließ er manchen „meisterschaftstüchtigen“ stehen und belegte einen prächtigen dritten Platz, der ihn auf das Siegerpodest brachte. Auch über 1500 Meter und 200 Meter Kraul war er gut disponent. Er belegte jeweils den dritten und sechsten Platz.

Das Winterhalbjahr brachte dann einen ausgedehnten Sportverkehr mit der DDR. Die Deutsche Hochschule für Körperkultur, Leipzig, Einheit Dresden und Chemie Halle gaben in der Bundesstadt ihre Visitenkarte ab. Wir haben lange überlegt, ob sich ein solcher Sportverkehr mit der Ostzone lohnen würde. Heute können wir sagen: „Er hat sich gelohnt!“ Wir haben echte Freunde und gute Sportskameraden gewonnen, die wir jederzeit gerne bei uns haben wollen.

Abschließend noch zu den Damen. Wenn auch die sportlichen Erfolge hier in der Minderzahl waren, so diente das Jahr 1958 doch wesentlich der Aufbauarbeit. Junge Talente wurden entdeckt, von denen Renate Schiffgen wohl das größte ist. Frau Streiber ist ständig bemüht, den Nachwuchs zu fördern und ans „Licht der

die unseres Klubs zum Jahreswechsel und zu Weihnachten gedachten, hier aufzuführen wollten.

Der Club dankt allen mit großer Herzlichkeit, und erwidert auf diesem Wege all die guten Wünsche, die uns erreichten.

Aber wir wollen doch stellvertretend für alle, ein Schreiben zum Jahreswechsel auszugsweise wiedergeben. Die Wahl ist auf die Zeilen unseres Fränzchens Eckstein gefallen, weil er aus dem uns wohl allen geheimnisvollsten Land der Erde — aus Indien schrieb!

Unter anderem schreibt er aus Rourkela:

„Es ist jetzt Winter. Die Tagestemperaturen liegen bei 34° C. Bis zum Sommer wird das Thermometer noch auf etwa 55° C klettern. Bei diesen Temperaturen bedeutet ein Sprung in das von der Firma gebaute Schwimmbad mit einer Wasserwärme von 26—28° C eine merkliche Erfrischung. Und immer, wenn ich einen Sprung ins Wasser wage, denke ich an Euch, Schwimmsportfreunde daheim“.

Der Club gratuliert

Willi Geulen und Rosemarie Geulen geb. Bokemüller zur Vermählung, die uns durch widrige Umstände erst jetzt bekannt geworden ist, nachdem die Flitterwochen schon bald vorüber sind.

Fred Breidbach und seiner Braut, Fräulein Dick, die sich beim Sylvester-Bleigießen verlobt haben.

Findige Post

Wir schimpfen so oft über die Bundespost, wenn wir am Schalter stehn und unsere kostbare Zeit damit verbringen, um zu sehen, wie der Postbeamte seine Abrechnungen aufrechnet. Ein Beispiel mag Ihnen zeigen, daß es auch anders ist. Der Mann, der in unserem Verein die Versendung der Klubzeitung besorgt, hat ein schwaches Gedächtnis. Als ihm die neue Anschrift eines Clubmitgliedes mit Landstuhl, Haus Nazareth angegeben wurde, hatte er bis zu Hause Landshut, Haus Bethlehem daraus gemacht und dahin den Schwimmer adressiert. Die findige Post hat ein wenig nachgedacht und die Möglichkeit erwogen, daß der Schwimmer auch nach Landstuhl gehören könnte und ihn an das dortige Postamt weitergeleitet. Dort wußte man, daß es ein Haus Nazareth, aber kein Haus Bethlehem gab. Da Bethlehem und Nazareth in der biblischen Geschichte eine zusammenhängende Rolle spielen, glaubte man an ein Verschreiben und gab den Schwimmer im Haus Nazareth der richtigen Empfängerin ab. Ein Lob der Bundespost. PeSch.



Dampf-Bäckerei

Heinrich Schmitz
Bonn, Breite Str. 52, Ruf 34508

Meine Spezialitäten:

Vollkornbrot Landbrot Graubrot
Alle Sorten geschnitten in Paketen
Reiche Auswahl in Conditor-Waren

Stroeng

Damen- u. Herren-Moden
auserlesener Art

Bonn

Münsterplatz 22, Ruf 3 5844

Zur Gesundung und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 5.00 frei Haus

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN - FERNRUF 34562

Metzgerei

Hans Rüdell

BONN

Breite Straße 1 - Fernruf 34964

Spezialität: Leberwurst

Uhren-Hünten

BONN, BRÜDERGASSE 9

IHR FACHGESCHÄFT FÜR
UHREN

SCHMUCK

BESTECKE

GROSSE AUSWAHL - SOLIDE PREISE

Ferdinand Müller

- Baubeschläge
- Eisenwaren
- Werkzeuge

BONN, Angelbabisstraße 17

Telefon 52500

Betten Biehly

Sämtliche Bettwaren
Polstermöbel und
Dekorationen
solide und preiswert

BONN, Poppelsdorfer Allee 25

Telefon 36742

TRINKT

Coca Cola

ECHT ZAHLUNG

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Bonn und Umgebung:

Peter Bürfent

Bad Godesberg, Kölner Straße 191, Telefon-Sammel-Nr. 5878, Godesberg

Bonner Bürger-Verein

Aktien - Gesellschaft

Weinkellerei Gaststätte Festsäle

BONN

Kronprinzenstraße 2-2a - Fernruf 53157/58

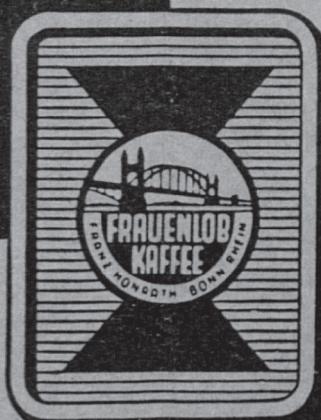
Verkehrslokal
der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

Ihr Fachgeschäft



Markt - Ecke Bonngasse

FRAUENLOB



KAFFEE